

Aufstrebende Talente

Autoren lesen aus „Berauscht & Besessen“

Giesing – Etablierte Künstler, Schauspieler und Autoren haben in München leichtes Spiel. Die Stadt und ihre Bürger sind vernarrt in die glänzende Hochkultur. Aufstrebende Talente haben es schwer. Sie brauchen Öffentlichkeit, ansonsten bleiben sie ungelesen und ungehört. Diese Subkultur ist aber erstaunlich lebendig; abseits der bildungsbürgerlichen Erbauung dichten, texten und malen viele Münchner auf beachtlich hohem Niveau. Es ist ein großer Verdienst des Künstlervereins Realtraum, dass ein breites Publikum jetzt wieder bemerkt: Es gibt ambitionierte Autoren in der Stadt, denen provokante und entwaffnend direkte Texte gelingen.

Der Verein ist ein Plattform, die Künstler vernetzt und versucht, sie damit voran zu bringen. Der neueste Clou: Die Gruppe hat unter dem Titel „Berauscht und Besessen“ (Muc Verlag) einen Band mit 19 mitunter sehr lesenswerten Kurzgeschichten von acht Autoren herausgebracht, die ihre Geschichten teilweise selbst illustriert haben. Einige von ihnen – Sabine Brandl, Karsten Beuchert, Jan-Eike Hornauer, Ulrike Weinhart, Nina Hornauer und Jutta Baltes – werden am Samstag, 14. September, bei der Buchpräsentation um 20 Uhr im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof ihre Shortstories lesen. Dazu zeigen die Künstlerinnen Iris Wassill, Gisela Weinhändler und Monika Veth-Reuter ihre Illustrationen; Musik gibt's von dem Duo Gerhard Kaßing (Gitarre) und Brid Poppel (Gesang). Der Eintritt kostet sieben Euro.

Die Schriftsteller haben mitunter verblüffend intensive Texte abgeliefert, was auch angemessen ist, schließlich geht es um die Themen Rausch und Besessenheit.

Jan-Eike Hornauer beschreibt eindrücklich, wie einem ein Brathendl auf der Wiesn am Tisch mit Firmenkollegen knallhart die eigene Verlorenheit vor Augen führen kann. Die Sprache ist hart, gegen andere und auch gegen sich selbst. „Ich sauf also, um mein Image zu pflegen“, ist so ein Satz, der das mitunter Groteske am Oktoberfest vorführt. Auch Sabine Brandl vermittelt ihre Gedanken bemerkenswert geradeheraus. Mit ungeschminkten Worten erzählt sie von einer Tresenbegegnung im Suff auf einer Ü-30-Party. Sie: gelangweilt und genervt von dem „abgetakelten Pack“. Er: ein verzweifelter Verlierertyp, der sich mit plumper Anmache an sie heranwanzt. Beide: desillusionierte Großstadtmenschen, zynisch, sexistisch, einsam.



Intensive Texte auf beachtlichem Niveau: Den Debütschriftstellern gelangen provokante und entwaffnend direkte Texte. Das Coverbild stammt von Künstlerin Monika Veth-Reuter. FOTO: MUC VERLAG/OH

Schrecklich abgründig blicken die Debütschriftsteller zudem in die Seelen von Besessenen. Karsten Beuchert dokumentiert in verzweifelten Sätzen seinen Wahn, dass die Kollegen in der Arbeit alle Masken tragen und ihre Identität verbergen. Schrecklich nüchtern ist dafür die Geschichte eines Stalkers von Wolfgang Matzollek, der sich als Süßholz raspelndes Monster entpuppt.

STEFAN MÜHLEISEN